

Aber ich will sie trösten

In diesen Tagen ist es wieder soweit: in Vorbereitung auf die Konfirmation werden die Jugendlichen sich ein Segenswort aussuchen, das sie in ihrem Leben begleiten soll. Dazu schauen wir uns im ersten Teil des Unterrichts verschiedene biblische Worte an. Viele der klassischen Vorschläge sind Segensworte. Dabei fällt alle Jahre wieder die Frage: „Was ist das eigentlich, Segen? Und was meint es, dass Gott einen beschützt und begleitet, wenn dann doch immer wieder schreckliche Dinge passieren?“

Der Blick in die Bibel antwortet auf diese Frage nicht philosophisch-abstrakt, sondern mit Erzählungen. So wird z.B. Abraham gesegnet. Gott verspricht ihm seine Begleitung, wenn er sich auf neue Wege macht. Trotzdem wird Abraham bis zu seinem Ziel in so manche Gefahr und auch in manche Schuld geraten. Sein Enkel Jakob wird um diesen Segen mit Gott an der Furt des Jabbok ringen und dabei bleibend verletzt. Das Volk Israel ist gesegnet. Dennoch wird es je und je in Kriege verwickelt, zerschlagen und ins Exil verschleppt. Die Propheten Gottes sind gesegnet. Und doch werden sie oft genug verlacht oder auch angegangen. Jesus selbst endet am Kreuz. Der Apostel Paulus schreibt davon, wie krank er ist, auch kommt er immer wieder ins Gefängnis und am Ende wird er das Martyrium erleiden. Kurzum: der Segen Gottes scheint kein Zaubermittel für ein sorgenfreies und wunscherfüllendes Leben zu sein. Was aber kann er dann?

In der Tageslosung heißt es im Buch des Propheten Jeremia (Jer 31,9):
„Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.
Ich will sie zu Wasserbächen führen auf ebenem Wege, auf dem sie nicht straucheln.“

Trost und Geleit und gute Aussichten für das Morgen, gerade wenn das Heute schwer ist. Dem Lebenswanderer wird ein ebener Weg verheißen, der zu einem Ziel führt, an dem er rasten und Ruhe finden kann. Und genau das ist Segen.

Luther empfiehlt, jeden Tag und jede Nacht um den Segen Gottes zu bitten. Den eigenen Tag unter SEINEN Segen zu stellen. Nicht, weil dann das Leben leicht, ohne Probleme, ohne Krankheiten oder ohne Abschiede zu haben wäre, sondern weil unter dem Segen Gottes ein Leben in Vertrauen und Hoffnung - und damit in Gelassenheit geführt werden kann. Wer weint, soll Trost finden und Zukunft. Wer glücklich ist, soll dankbar sein und sein Glück nicht vergessen. Segen ist die Fülle eines Lebens und die Bewusstwerdung solcher Fülle. Zum einen. Und zum andern ist er die Furchtlosigkeit im finsternen Tal, Trost und Leitstern eines Lebens.

Segen ist nichts, das man zur Taufe oder nach einem Gottesdienst empfängt und dann wie einen Talisman mit sich herumträgt. Stattdessen muss er gelebt werden. Gesucht und gefunden, angenommen und wahrgenommen werden. Deshalb lassen Sie uns jetzt mit den alten Gebetsworten Martin Luthers um den Abendsegens bitten:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, / durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, / dass du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, / und bitte dich, / du wollest mir vergeben alle meine Sünde, / wo ich Unrecht getan habe, / und mich auch diese Nacht gnädiglich behüten. / Denn ich befehle mich, meinen Leib und meine Seele

und alles in deine Hände. / Dein heiliger Engel sei mit mir, / dass der böse Feind keine Macht an mir finde. / Amen.